

Wochenblatt

Fernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 A.
Lokalpr. 10 A. Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 38.

Donnerstag, den 30. März 1905

57. Jahrgang.

Blutlaus.

Die Bekämpfung der Blutlaus geschieht am wirksamsten in den Monaten März bis Mai, weil in dieser Zeit eine etwaige Ansteckung im Keime erstickt wird und der blattlose Zustand der Bäume das Erkennen der befallenen Stellen erleichtert.

Die Besitzer von Obstbäumen hiesiger Stadt werden hiermit erneut auf ihre Verpflichtung zur Vertilgung der Blutlaus hingewiesen und veranlaßt, ungefümt ihre Bäume zu untersuchen und erforderlichenfalls die Vertilgungsarbeiten ohne Verzug vorzunehmen.

Eine Beschreibung der Blutlaus und der wirksamsten Bekämpfungsarten hängt in der hiesigen Polizeiwache aus.

Säumige werden mit Selbsttraie bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, auch wird auf ihre Kosten die Vornahme der Vertilgungsarbeiten durch den Stadtrat angeordnet werden

Pulsnitz, den 28. März 1905.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das königliche Finanzministerium hat auf Grund von § 4 der Verordnung, die Messungen bei Grundstücksteilungen betreffend, vom 1. Oktober 1904 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 409) den ungeprüften Feldmesser

Albert Wilhelm Rudolf Werner in Pulsnitz

hinichtlich der Bestimmungen des § 1 dieser Verordnung den verpflichteten Feldmessern bis Ende des Jahres 1907 gleichgestellt. An der in §§ 1, 2 der Verordnung, die geodätischen Unterlagen bei Parzellenzergliederungen betreffend, vom 10. November 1870 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 333), vorgeschriebenen örtlichen Prüfung der von ungeprüften Feldmessern hergestellten Dispositionsunterlagen wird hierdurch nichts geändert. Unberührt bleiben hierdurch auch die Vorschriften in Punkt 1 und 4 der Verordnung, das Feldmessen betreffend, vom 8. August 1856 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 190), wonach Behörden mit Aufträgen zu Vermessungen keine anderen, als geprüfte Feldmesser versehen dürfen und Privatpersonen empfohlen wird, sich zu Feldmesserarbeiten gleichfalls vorzugsweise geprüfter Feldmesser zu bedienen

Pulsnitz, am 28. März 1905.

Königlicher Kreissteuerrat des IV. Steuerkreises.
Zenner.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen im Bezirke des Meldeamtes Ramez finden wie folgt statt:

Montag, den 3. April, vormittags 7/8 und 1/11 Uhr, sowie nachmittags 1/2 Uhr und

Dienstag, den 4. April, vormittags 7/8 und 1/11 Uhr in Ramez Schützenhaus,

nachmittags 1/3 Uhr in Müllrich, Müllers Garkhof,

Mittwoch, den 5. April, vormittags 7/8, 7/9 und 1/11 Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus,

Donnerstag, den 6. April, vormittags 7/8 und 1/10 Uhr in Großröhrensdorf, Mittelgasthof,

Freitag, den 7. April, vormittags 7/9 Uhr in Schwepitz, Garkhof,

1/12 Uhr und nachmittags 1/3 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus,

Sonnabend, den 8. April, vormittags 7/9 und 1/10 Uhr in Crostwitz, Bentzes Garkhof.

Zur Frühjahrskontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, Landwehrlente 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganz-Invaliden zu stellen.

Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung, dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsbüchlicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Felddienstunfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind, und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahresklasse teilnehmen haben.

Ramez, im März 1905.

Königliches Meldeamt Ramez.

Neueste Ereignisse.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist in Hongkong eingetroffen. Der Gouverneur gab zu Ehren des Prinzen ein Frühstück.

Der Reichstag hat gestern die Militärvorlagen in dritter Lesung angenommen. Damit ist die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festgelegt.

Die Osterferien des Reichstages werden, wie in Reichstagskreisen verlautet, am 5. April beginnen, nachdem er vorgestern die zweite Lesung des Etats beendet hat.

Das deutsche Schulschiff „Gertha“ mit dem Prinzen Walbert an Bord ist in Neapel eingetroffen.

Der schweizerische Ständerat genehmigte einstimmig den Handelsvertrag mit Deutschland; er ratifizierte die Schiedsverträge mit Belgien, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Schweden und Norwegen.

Durch Anordnung des russischen Ministers des Innern, Buligin, wird vom 27. März ab über Finnland der Zustand des verstärkten Schutzes verhängt.

Der Zar hat in einem Reskript an den Generalgouverneur von Warschau Reformen für das russische Polen angekündigt.

Nach den letzten Petersburger Meldungen hält die Sorge um den russischen Westflügel und die rückwärtigen Verbindungen der russischen Armee an.

Das Bureau Reuter bringt abermals ein Versuchs-telegramm aus Petersburg, nach dem Rußland einen allgemeinen Umriss der Bedingungen gegeben habe, unter denen es bereit sei, in Friedensunterhandlungen einzutreten.

Gestern Abend habe „anscheinend glaubwürdig“ verlautet, daß dank den guten Diensten der Vereinigten Staaten und Frankreichs die Friedensfrage praktische Gestalt angenommen habe.

Kreta.

Die kretische Frage ist mit den Unruhen auf Kreta und der Proklamierung der Vereinigung dieser Insel mit Griechenland unerwartet wieder aufgerollt worden und nötigt die europäische Diplomatie abermals, sich mit diesem einigermaßen kläglichen Problem zu beschäftigen. Es liegt

hierüber zunächst folgende offiziöse Meldung aus Konstantinopel vom 26. März vor: In den letzten Tagen haben oppositionelle Bewegungen im westlichen Bezirk von Kreta Fortschritte gemacht. Die Aufrechterhaltung der Ruhe ist schwierig geworden. Borige Woche wurden im westlichen Bezirk und Kissamo viele Schießwaffen und Munition ausgeschifft. Mittwoch sind einige mohamedanische Familien aus dem Innern nach Kanea geflüchtet. Es wurden Proklamationen verteilt, welche die französischen Gendarmeriemannschaften zum Treuebruch auffordern. Donnerstag Abend zogen die Chefs der Bewegung, Benfelo, Manos und Jumis mit 300 Anhängern nach Therisso, 12 Kilometer südlich von Kanea, wohin unter dem Vorwande einer friedlichen Versammlung ein großer Zug der Landbevölkerung stattfindet. Freitag früh wurde die Gendarmerie von Unzufriedenen beschossen, wobei zwei Mann verwundet wurden. Die Rubeführer erhielten Verstärkung aus Kandia, Rethymo und Lassithi, wodurch deren Zahl auf 2000 stieg. Die Hälfte der Menge war bewaffnet. Die Verammelten hielten die griechische Fahne. Heute wollen sie die Einverleibung durch Griechenland verkünden und gleichzeitig eine Denkschrift an die Großmächte richten, in welcher sie die dringenden Beweggründe ihres Vorgehens darlegen und erklären, in der gegenwärtigen Lage die Entscheidung der Großmächte abzuwarten. Gleichzeitig versprechen sie, die Ruhe und Ordnung wieder aufrecht zu erhalten.

In der Tat ist der angekündigte Schritt der Proklamierung der Einverleibung Kretas in das Königreich Griechenland rasch nachgefolgt. Der Präsident der provisorischen Nationalversammlung, Papagaimakis, hat eine an die Konsuln gerichtete Proklamation erlassen, in der erklärt wird, daß das kretische Volk, das nach einem beinahe absolutistischen System regiert werde, seine Vertreter zu einer allgemeinen Versammlung zusammenberufen habe, welche die Vereinigung Kretas mit Griechenland proklamiert. Er bitte in Erwägung der Forderungen der Zivilisation, davon abzusehen, den gegenwärtigen Zustand mit Gewalt aufrecht zu erhalten. Die Nationalversammlung proklamierte die Vereinigung Kretas mit Griechenland, mit Ausnahme derjenigen Teile der Insel, die von den internationalen Truppen 1897 besetzt wurden.

Mit dieser eigenmächtigen Verkündung der Angliederung Kretas an Griechenland seitens der Nationalversammlung in Kanea haben die Führer der neuen Bewegung auf Kreta vor allem die Schutzmächte der Insel, also Rußland, Frankreich, England und Italien, vor die Wahl gestellt, sich entweder mit diesem letzten Husarenstückchen abzufinden, so gut es eben geht, oder aber mit bewaffneter Hand die veruchte Vereinigung Kretas mit Griechenland zu verhindern. In beiden Fällen ist die Lage schwierig; lassen die Mächte die Dinge einfach gehen, so ist der Ausbruch eines neuen blutigen Bürgerkrieges auf Kreta gewiß, denn die dortige muslimännische Bevölkerung wird sich dem Anschlusse der Insel an Griechenland zweifellos energisch widersetzen. Außerdem muß alsdann mit einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen der Türkei und Griechenland gerechnet werden, wenigstens kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Pforte dem Uebergang eines so alten türkischen Gebietes, wie Kreta, in griechischen Besitz nicht mäßig zusehen würde. Treten aber die Mächte den Bestrebungen zur Vereinigung Kretas mit Griechenland entgegen, so werden sie sich wohl auf einen langwierigen Guerillakrieg mit den christlichen Kretensern einrichten müssen, der zudem sein Echo in einer Neubelebung des Bandenkrieges in Mazedonien finden dürfte. Jedenfalls bietet das wieder aufgetauchte kretische Problem Schwierigkeiten in Hülle und Fülle dar, und man kann daher seiner weiteren Entwicklung nur mit Spannung entgegensehen.

Öertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Beim schönsten Frühlingswetter erfolgte gestern, nachdem der Umbau und die damit verbundenen Einrichtungen fertiggestellt sind, der Einzug unserer verehrten Patronatsherrschaft, Herrn von Hellborff und Frau Gemahlin, geb. von Bosern in ihr nun so statiliches Schloß, welches aus diesem Anlaß Flaggenschmuck trug. Mögen die neuen Räume nur Sätten des Glückes sein! — Herr von Hellborff hat durch den Schloßbau, den die Pulsnitzer immer mit Interesse verfolgten, wesentlich zur Verschönerung des Städtebildes beigetragen. Wie viel schöner wird sich aber das Bild gestalten, wenn die bereits in Angriff genommenen, umfangreichen geplanten Terrainveränderungen werden beendet sein.

Pulsnitz, 30. März. Für 25 jährige treue Arbeitszeit bei der Firma J. G. Hauffe, hier wurde dem Handlungsgesellen Herrn Otto Hünsl und dem Werkmeister Herrn August Schöne aus Dorn heute Vormittag je ein Ehren Diplom und Geldgeschenke überreicht. Möge es den Jubilaren vergönnt sein, wie bisher, noch lange in treuer Pflichterfüllung bei bester Gesundheit der hochgeschätzten Firma ihre Kräfte widmen zu können.

Dörlitzsch. An unserer Schule wird mit dem 31. März der 3. Lehrer, Herr Hilfslehrer Zadravskil, seine Stellung verlassen, um in Dresden seiner Militärzeit als Einjährig-Freiwilliger zu genügen. Die Schulgemeinde dürfte ihm ein gutes Andenken bewahren. An seine Stelle tritt mit dem 1. April Herr Hilfslehrer Kretzka (sprich Kretzschka), der eben seine Militärzeit beendet hat und früher bereits in Ramenz als Lehrer tätig war.

Die Postkalter sind vom 1. April ab für den Verkehr mit dem Publikum wieder von 7 Uhr früh an geöffnet. Ebenso beginnt der Fernsprekdienst vom 1. April ab bereits um 7 Uhr früh.

Für den bevorstehenden Wohnungswechsel gelten, da der 2. April auf einen Sonntag fällt, folgende gesetzliche Bestimmungen: Die Räumung der kleinen aus einem oder zwei Zimmern und Zubehör bestehenden Wohnungen muß am Sonnabend, den 1. April bis mittags 12 Uhr beendet sein. Bei mittleren Wohnungen von drei oder vier Zimmern nebst Zubehör ist das Ende des Umzuges auf Montag, den 3. April, mittags 12 Uhr festgesetzt, doch müssen bei drei Zimmern ein Wohnzimmer, und bei vier Zimmern zwei Wohnzimmern bereits am Sonnabend geräumt und dem neuen Mieter zur Unterbringung seiner Möbel und Effekten zur Verfügung gestellt werden. Die Räumung der großen Wohnungen von mehr als vier Zimmern muß am Dienstag, den 4. April, mittags 12 Uhr beendet sein; auch bei solchen Wohnungen sind zwei leere Wohnzimmer bereits am Sonnabend, den 1. April, dem neuen Mieter zu übergeben.

Wie muß eine Wohnung übergeben werden? Diese zeitgemäße Frage, die angesichts der Umzugszeit aktuell ist, hat der höchste Gerichtshof folgendermaßen beantwortet: Wenn es in den Mietverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden sei, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist. Der Mieter hat nur allen durch unpfleghche Behandlung verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er u. A. abgerissene oder mit Schmutz und Fettflecken besudelte Tapeten reparieren zu lassen; verlorene Schlüssel müssen durch neue ergänzt werden. Dagegen hat er für abgelassene Dielen, durchgebrannte Ofenplatten, schadhafte Schloßer und Türklinen nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewalttames oder fahrlässiges Behandeln ruiniert sind, muß sie der Mieter in stand setzen. Der Mieter hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Besitzer oder Hausmeister

zu übergeben. So lange er dies nicht getan hat, setzt er den Mietvertrag fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter die Wohnung geräumt, d. h. befreit zu übergeben.

Nach der vom Statistischen Bureau des königlichen Ministeriums des Innern zusammengestellten Uebersicht der bei den Sparkassen im Königreich Sachsen erfolgten Ein- und Rückzahlungen erfolgten solche im Monat Januar 1905 bei den Sparkassen im hiesigen Bezirke in nachstehender Weise:

Ramenz:	1819 Einz.	im Betrage von 179 787 Mk.
	995 Rückz.	202 430
Elstra:	198 Einz.	18 204
	62 Rückz.	9 980
Pulsnitz:	1404 Einz.	101 301
	488 Rückz.	90 653
Königsbräu:	625 Einz.	56 530
	376 Rückz.	40 160
Brettnig:	328 Einz.	24 668
	139 Rückz.	18 908
Großdörsdorf:	928 Einz.	59 402
	361 Rückz.	43 268
Hauswalde:	110 Einz.	8 218
	27 Rückz.	2 061
Dorn:	197 Einz.	13 023
	37 Rückz.	9 978
Schwepnitz:	168 Einz.	10 951
	16 Rückz.	1 086

In allen 331 Kassen Sachsens betragen die Gesamt-Einzahlungen 39 163 294 Mark, die Gesamt-Rückzahlungen 26 581 226 Mark, während der Gesamt-Barbestand am Schlusse des Monats sich auf 11 666 476 Mark bezifferte.

An unsere werten Leser!

In der gerade jetzt ernsten und bedeutungsvollen Zeit, in einer Zeit, in der sich die Ereignisse auf dem Welttheater in rascher und oft sehr wechselnder Folge abspielen, ist es nicht hoch genug zu schätzen, eine Zeitung zu lesen, die den Vorzug hat, stets das „Neueste“ zu bieten. Eine solche Zeitung ist das

Amts- und Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend

das jederzeit bemüht ist, den Forderungen an eine moderne Provinzzeitung nach jeder Richtung hin gerecht zu werden. Außerdem ist das „Pulsnitzer Wochenblatt“ vermöge seines großen und ausgedehnten Abonnentenkreises ein äußerst

wirksames Insertionsorgan.

Wir laden daher zur Bestellung auf das 2. Quartal des 57. Jahrganges ergebenst ein und richten besonders an unsere auswärtigen Abonnenten die Bitte, das Abonnement umgehend bei der Post, den Briefträgern oder den Ausrägern zu erneuern. Unsere werten Stadt-Abonnenten sind ebenso gebeten, unserer Zeitung treu zu bleiben und ihr immer mehr neue Freunde zuzuführen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Pulsnitz und Umgegend.

Beim sächsischen Bergbau ereigneten sich im vorigen Jahre 4415 Unfälle, von denen 354 (einschließlich 39 tödtlichen) zu entschädigen waren. Von diesen entfallen 279 (25 tödtliche) auf den Steinlohlenbergbau, 47 (12) auf den Braunkohlenbergbau und 28 (2) auf den Erzbergbau.

Ramenz, 27. März. Heute Vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Amtshauptmanns von Erdmannsdorf eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Sofort nach ihrer Eröffnung durch den Herrn Vorsitzenden wurde zur Erledigung der 24 Punkte der Tagesordnung geschritten. Unter anderen fanden folgende Punkte Erledigung. Die Genehmigung des Ortsstatutes für die Gemeinde Dorn, den Abstand der Neubauten von öffentlichen Wegen betreffend, soll befristet werden. — Zu dem Statut der Zuchtgenossenschaft Cronsdorf wurde die erforderliche Genehmigung erteilt. Der Rörzwang soll am 1. Mai 1905 in Kraft treten. — Zu den ortstatutarischen Beschlüssen der Gemeinden Schwanau, Dörlitzsch, Cannowitz, Lichtenberg, Dürensdorf, Hälsch, Mörsdorf, Kaulitz und Niederstein, die Festsetzung des Gehaltes ihrer Gemeindevorstände betreffend, wurde Genehmigung erteilt. (R. T.)

In Rammenau ist der Gutbesitzer Friedrich Hermann Kluge Nr. 139 dadurch schwer zu Schaden gekommen, daß er auf unerklärliche Weise in der von ihm erpachteten Schütte des dasigen Rittergutes beim Herabwerfen von Stroh vom Scheunenboden in ziemlicher Höhe abfiel. Kluge hat schwere Verletzungen am ganzen Körper davongetragen.

Der König von Württemberg hat den Prinzen Johann Georg von Sachsen à la suite des Infanterieregiments Alt-Württemberg gestellt.

Die „Leipz. N. Nachr.“ schreiben: Die Vertreter der sächsischen Gemeinden haben drei Tage lang in den Mauern Dresdens in ernster Beratung beieinander gesessen, sie haben während einer ziemlich erhellenden Anzahl von Stunden das Für und Wider der großen Reform, durch welche das Gemeindefeuerwesen von Grund aus umgestaltet werden soll, erwogen. Aber — trotz der Ausdehnung der Tagung — sehr viel vorwärts ist man nicht gekommen. Es fehlt den Verhandlungen das greifbare Resultat. Der einzige Beschluß, den der Gemeindevorstand zur Reformfrage faßte, war: Sollte von der kgl. Staatsregierung ein Gelebenswurf über das Gemeindefeuerwesen einschließlich Steuerwesen für die Schulgemeinden, ferner über eine Aenderung der Bezirksorganisation und des Wegebaugesetzes vorgelegt werden, so wäre eine Veröffentlichung schon vorher, ehe man damit an die Stände des Landes herantritt, bringen erwünscht. Die Regierung wird diesen Wunsch jedenfalls gern erfüllen, aber ob sie viel mit dem Berichte anzufangen vermag, möchte man beinahe bezweifeln. Denn einen Weg, wie man über die großen Schwierigkeiten, welche der Reform entgegenstehen, hinwegkommen kann, wie es möglich ist, die Neuerung so zu gestalten, daß man die im Laufe der Zeit herangebildete und namentlich draußen auf dem Lande fester, als man gemeinhin ahnt, im Empfinden des Volkes wurzelnde Tradition in der rechten Weise schon, einen Weg zu diesem Ziele hat der Gemeindevorstand trotz der langen Dauer seiner Beratungen und trotz der Gründlichkeit jener zwölf Referate nicht gewiesen. Und doch war das der Punkt, wo man eigentlich einsetzen mußte. Der Gemeindevorstand hat die Regierung vor eine große Reihe neuer Schwierigkeiten gestellt, aber von den alten, die bereits vorhanden waren, kaum eine aus der Welt geschafft. Kurz: um die Reform steht es heute nicht besser als vor der Tagung. Wenn man das erwägt, dann gewinnt der Standpunkt des Rössener Bürgermeisters Dr. Eberle: wir haben eine gesetzliche Regelung des Gemeindefeuerwesens überhaupt nicht nötig, erhöhte Bedeutung. Die Regierung teilt ihn bereits, denn der Vorsitzende des Gemeindevorstands, Oberbürgermeister Beutler-Dresden, konnte bekanntgeben, es sei ihm von hoher Stelle mitgeteilt worden, dem nächsten Landtage werde ein neues Gesetz über die Gemeindefeuerreform und den Bezirksausgleich noch nicht vorgelegt werden. Damit tut die Regierung das Beste, was sie unter den obwaltenden Verhältnissen tun kann, sie bekräftigt sich bei der Hoffnung: Kommt Zeit, kommt Rat.

Zur Wahlrechtsfrage in Sachsen wird dem „Chemn. Tagebl.“ mitgeteilt, daß eine Regierungsvorlage, betreffend Aenderung des Wahlrechts, dem nächsten Landtage bestimmt nicht zugehen wird. Erhebungen hat die Regierung zunächst bezüglich der Frage angestellt, welche Wirkung die Einführung einer Zusatzstimme für höheres Alter haben würde. Sie ist dabei aber zu dem Resultate gekommen, daß die Gewährung einer solchen Zusatzstimme der Sozialdemokratie keinen irgendwie nennenswerten Abbruch tun würde. Ein Pluralwahlrecht würde nur dann dem staatsrechtlichen Interesse zu dienen vermögen, wenn die Differenzierung der Wähler bis zu mindestens einem Duzend Zusatzstimmen gesteigert wird. Ein derartiges Wahlrecht aber würde sich sehr kompliziert gestalten und erst recht Anlaß zur Unzufriedenheit geben. Die Regierung, die mit der Vorlegung ihrer Denkschrift im vorigen Landtage ihre Pflicht getan zu haben glaubt, verzichtet deshalb darauf, nochmals die Initiative zu ergreifen, und wird es den Parteien überlassen, mit eigenen Vorschlägen hervorzutreten.

Dresden, 28. März. Die Untersuchung gegen den Museumdirektor Geh. Hofrat Dr. Meyer, welche von dem Justizrat Wagner geleitet wird, hat bis zur Stunde nur wenig belastendes Material zutage gefördert. In Gesetztenkreisen macht sich eine starke Strömung zu Gunsten Dr. Meyers bemerkbar.

Auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft wurden bei der Dresdner Straßenbahngesellschaft nicht weniger als 500 000 Fahrkarten konfisziert. Diese Fahrkarten trugen eine nicht ganz einwandfreie Aufschrift auf der Rückseite, und zwar eine Anpreisung hygienischer Bedarfsartikel eines bekannten Dresdener Verkaufshauses.

Dresden. Die Verhaftung des Geh. Kommerzienrats Hahn ist keineswegs glatt vor sich gegangen. Als am Freitag zwei Kriminalbeamte an der Entree der Wohnung des Geheimrats klingelten und Einlaß begehrten, wurde ihnen von dem Dienstmädchen geöffnet, daß die Herren in den Salon führte, mit dem Bemerten, hier einen Augenblick zu warten, bis sich der Herr Geheimrat fertig gemacht habe. Da der „Augenblick“ den Beamten aber zu lange eskalierte, sich auch Niemand sehen ließ wurden sie unruhig. Einer von ihnen öffnete deshalb die nach dem Vorsaal führende Tür, als er in diesem Augenblick zu seinem nicht geringen Schrecken sah, wie eben der Geheimrat „reisefertig“, versehen mit Ueberzieher und Zylinder, durch die Entree verschwinden wollte, um offenbar das Freie zu erreichen. Mit Hilfe seines Kollegen verjüngerte der Beamte natürlich das Vorhaben des Geheimrats, worauf dieser sofort in einer Drohschle zur Polizei gebracht wurde. In den Hahn nahe stehenden Kreisen glaubt man, daß Hahn, dessen Gesundheit völlig erschüttert sein soll, bald begnadigt werden wird.

Bautzen. Der Geheimre Kommerzienrat Viktor Hahn aus Dresden, der 4 Jahre Gefängnis zu verbüßen hat, wurde am 25. dieses Monats in die hiesige Landesstrafanstalt eingeliefert. Das für ihn eingereichte Gnabengesuch ist daher vorläufig erfolglos gewesen. Am Tage vorher, am 24. März trat auch der ehemalige Direktor und Aufsichtsrat Hüttig junior der verkrachten Hüttig-Gesellschaft in Dresden die ihm vom dortigen Landgericht zuerkannte Gefängnisstrafe von ebenfalls 4 Jahren hier an.

Der mehr als 8000 Mitglieder zählende Verband sächsischer Bäderinnungen wird seinen diesjährigen Verbandstag in Bautzen vom 27. bis 29. Juni abhalten.

Die Mitteilung über die Zurückweisung eines Ordens seitens eines Postleiters in Chemnitz ist dahin richtig zu stellen, daß der betreffende Beamte den Orden nach entsprechender Verfüngung angenommen hat.

(Fortsetzung in der Beilage.)



Spar- und Vorschubverein zu Pulsnitz.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Bilanz am 31. Dezember 1904.

Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	30567 M. 17 Pf.	Geschäftsanteile	86798 M. 02 Pf.
Außenstehende Vorschüsse	287437 " "	Spareinlagen	727840 " 48 "
Außenstehende Hypotheken	132950 " "	Zu gewährenden Zinsen für Spareinlagen	26459 " 48 "
Bestand an gekauften Wechseln	396077 " 42 "	Bestand der aufgenommenen Lombarden	33000 " "
Effekten (Kurs vom 31. Dezember 1904)	29385 " "	Abschreibung vom Kassenschatz	63 " 50 "
Wert des 2. Kassenschatzes	127 " "	Reingewinn	9095 " 16 "
Guthaben bei Banken	6713 " 05 "		
Summa:	883256 M. 64 Pf.	Summa:	883256 M. 64 Pf.

Geschäftsguthaben der Mitglieder.

Am 31. Dezember 1904	86798 M. 02 Pf.
Am 1. Januar 1904	86414 " 02 "
mehr:	384 M. — Pf.

Haftsumme am 31. Dezember 1904	87300 M. — Pf.
Haftsumme am 1. Januar 1904	86700 " — "
mehr:	600 M. — Pf.

Geschäfts-Anteile.

Zahl der Geschäftsanteile am 31. Januar 1904	289
Zuwachs 1904	15
Abgang 1904	13
Bestand am 31. Dezember 1904	291

Umsatz im Jahre 1904.

Gegebene Vorschüsse	335478 M. — Pf.
Gekaufte Wechsel	1674008 " 42 "
Gegebene Hypotheken	15580 " — "
Prolongationen	748156 " — "
Summa:	2773222 M. 42 Pf.

Bestand der Genossenschaftler.

Am 1. Januar 1904	221
In Geschäftsjahre neu eingetreten	11
	232
Ausgeschieden bis 31. Dezember 1904	9
Bestand am 31. Dezember 1904	223

Die Dividende auf 1904 beträgt 6 % und ist gegen Vorzeigung des Geschäftsanteilsbuches an unserer Kassenkelle zu erheben.

Der Aufsichtsrat.

Paul Hanbach, Vorsitzender.

Der Vorstand.

Rich. Borkhardt, Direktor. W. Voigt, Kassierer.

Spiegel

mit ff. geschliffenen Gläsern,
Gardinenstangen, Gardinen-
Rosetten, Vitrage-Halter,
Rollroststangen —
empfehlen
Eduard Haufe.

Konfirmanden-Hüte

besserer Qualität
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Bismarckplatz. **Ed. Urban.**

Gardinen-Geschäft

von **Ida Wehner** (früher Frau Hering)
— Albrechtstr. 277 —
empfiehlt die neuesten Muster von
Gardinen, Spachtel-Vitrage,
Spachtel-Borden, Vitrage- und
Rollo-Stoffe, sowie Spitzen und
— Stickerei —
in großer Auswahl zu äußerst bil-
ligen Preisen

Die Sparkasse Bretnig

verzinst die
Einlagen nach 3 1/4 p. C.,
erpediert vom 1. April 1905 ab an jedem Sonntage nachmittags
von 3 bis 4 Uhr im „Gasthof zum Anker“, an jedem Mittwoch mittags
von 11 bis 1 Uhr, sowie an jedem Sonnabend nachmittags von
5 bis 7 Uhr im Amislokale des Gemeindevorstandes
und gewährt
Darlehne gegen mündelmässige Sicherheit.
Einzeleinlagen
find A. bei Privaten von 50 Bfg. bis 300 Mark, B. bei Mündeln, öffentlichen und Wohl-
tätigkeitskassen bis 2000 Mark, dagegen die vereinslichen Einlagebeträge bei den unter A
bis 3000 Mark und bei den unter B bis 5000 Mark zulässig.
Der Gemeinderat.

Rosenstäbe

— empfiehlt —
Eduard Haufe, Neumarkt.

Stolz

kann jeder sein, der eine zarte, weiße Haut,
rothes, jugendliches Aussehen, u. ein Gesicht
ohne Sommerprossen und Hautun-
reinigkeiten hat, daher gebrauche man nur
Stechenpferd = Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radobul
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
1 St. 50 Bfg. in der Löwenapotheke, Pulsnitz

Cocoflocken.

Rich. Selbmann, Neumarkt 294

Die Bettfedern-Handlung
von
Marie verw. Voigt,
Schlossstrasse
empfiehlt ihr grosses Lager
nur guter neuer
Bettfedern und Daunen
in allen Preislagen.

Sämtliche Formulare
für Fleischbeschauer
halten vorrätig **E. L. Förster's Erben.**

Drillmaschinen

mit Schubrädern sind die besten!
Einfach! Dauerhaft! Billig!
Die Vorteile der Drillkultur sind folgende: 1. Gleichmäßig tiefe Unterbringung
aller Samenförner 2. Beliebige Regulierung der Saattiefe und Saatmenge. 3. Erspar-
nis an Saatgut (kein Vogelkraf, kein zu tiefes oder flaches Liegen der Körner) 4. Gleich-
mäßiger Aufgang, Saatenstand und Reife, kräftige Bestockung aller Pflanzen. 5. Gleich-
mäßige Zuneigung genügenden Standraumes für jede Pflanze 6. Geringe Gefahr des
Lagers 7. Gleichmäßige Ausnutzung des Bodens in Bezug auf Nährstoffe und Feuchtigkeit.
8. Freihaltung von Unkraut 9. Höhere Produktionsfähigkeit und bessere Qualität der Ernte.
Weiter empfehle:
**Kleesäemaschinen, Windfegen, Walzen, Eggen, Pflüge,
Jauchepumpen, 300 Liter Leistung pro Minute, Mähmaschinen,
Kultivatoren, Zentrifugen, Buttermaschinen, Häcksel- u.
Grünfüttermaschinen, Schrotmühlen etc.**
Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb
zu billigsten Preisen ab Lager.
Emil Gneuss, Maschinen-Fabrik, Ohorn.

Annahmestelle für Färberei und chem. Wäscherei

von **Paul Märksch Dresden**
bei Frau verw. Schütze, Kamenzerstrasse.
Schnellste Bedienung. Billige Preise.

Meine Uhr

gebt nicht mehr!
Wo schaffe ich sie hin?
In das Uhren- u. Goldwaren-Geschäft
von **Erwin Pofandt,**
Oberlichtenau.

Neuheiten
in
**Damen- und Kinder-
Konfektion.**

Wer
einen schönen **Sommer-
Sacco** in tadellosem Stoff
und guter Verarbeitung
sucht
zu wirklich sehr billigem
Preis
der
versäumen nicht, sich **persön-
lich** zu überzeugen, ob das
Lager ihm die allergrösste
Auswahl bietet. Er
findet
sicher, dass die Offerte der
Wahrheit voll und ganz ent-
spricht.

Aug. Rammer jr.
Pulsnitz
Langestrasse

Visitenkarten

fertigt sauber u. billig die Buchdruckerei d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Eine reinkliche, fleißige
unabhängige Frau
sucht des Tages über Beschäftigung.
Zu ertragen in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann,

firm in allen Kontorarbeiten, geschäftsgewandt,
streng solider Charakter, sucht pr. sofort oder
später Vertrauensstellung eventl. Beteiligung.
Güt. Offerten unter M. K. an die Expe-
dition dieses Blattes erbeten

Stellen-Angebote.

Männer und Frauen

sucht
E. G. Kuring, Seifenfabrik.
Einen Arbeiter
für dauernde Stellung sucht
Emil Lehmann.

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein
fleißiges solides
Hausmädchen.
Frau Constanze Böttner.

Kräft., ordentl. Hausmädchen

in Landhaushalt, eine Stunde von Pulsnitz
für 1. Mai gesucht. Kindermädchen vorhanden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Geld- u. Hypotheken- Verkehr.

10 - 12 000 Mark
auf 2. Hypothek zu 5% nach 28 500 Mark
Spartassengelbern au' größeres Geschäftshaus
nach Kamenz, Mitte der Stadt gesucht.
Offerten unter II. Hypothek Expedition
dieses Blattes.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. April, beabsichtige ich ein

Abend-Essen

à la carte

zu veranstalten, wozu ich meine geehrte Kundschaft, Freunde und Gönner freundlichst einlade.

Für gute **Speisen**, ein vorzügliches Glas **Bier** und **Wein**, sowie ein Tässchen **Mocca** und ff. selbstgebackenen Kuchen ist in geeigneter Weise Sorge getragen.

In der Erwartung auf recht zahlreichen Besuch
Hochachtungsvoll

Josef Ploner und Frau.

Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 2 April:

Junge Fastnacht,

wobei von nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** (Damenwahl)

stattfindet. Es ladet freundlichst ein

Otto Freudenberg.

Gasthof zur weissen Taube, Weissbach.

Sonntag, den 2. April, von nachm. 4 Uhr an

Ballmusik

(Damen-Engagement).

Hierzu ladet ergebenst ein
Erwin Naumann.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz

Mittwoch, d. 5 April 1905, nachmittags punkt 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Gräfe aus Bautzen über das Thema: **Wigrosorganismen und ihre Bedeutung für den Ackerbau.**
Anschließend Düngefragen.
2. Geschäftliches.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Vorstand.

Ziegenzuchtgenossenschaft Ohorn.

Generalversammlung

Sonnabend, den 8. April 1905, abends 8 Uhr im Obergasthof zu Ohorn.

Tagesordnung: Legung und Prüfung der Jahresrechnung, Aufstellung des Voranschlags für 1905, Wahl eines Vorstandsmitgliedes und dessen Stellvertreter.

Ab Donnerstag:

Schellfisch

Richard Seller.

Sehr preiswert!

Sumatra-Ausschuss

(zusammengestellt aus versch. 5-Pfg.-Preislagen)

10 Stüd 35 Pfennige,
100 300

Be rnh. Beyer, Cigarrenhaus,
— Pulsnitz. —

Schützenhaus Pulsnitz. Dölnitzer Rittergut - Märzen - Gose eingetroffen.

Gasthof Grossnaundorf.

Zum

Karpfen- Schmaus,

Sonntag und Montag, den 2. und 3. April

ladet freundlichst ein

Robert Lunze.

Gasthof zum weissen Hirsch, Oberlichtenau.

Zu meinem Sonntag, den 2. und Montag, den 3. April stattfindenden

Bratwurst-Schmaus

ladet Freunde und Gönner freundlichst ein

Louis Guhr

Gasth. König Albert-Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 2. April, von nachm. 6 Uhr an

öffentliche Ballmusik

wozu ergebenst einladet

Ed. Weizmann.

Die öffentliche Prüfung in der hiesigen Fortbildungsschule

findet Sonntag, den 2. April, vormittags von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr in folgender Ordnung statt:

1. Klasse V
2. " IV
3. " I
4. " II
5. " III
6. " VI

1/2 12 Uhr: Entlassung der Abgehenden.

Die geehrten Behörden, sowie die Herren Prinzipale und Lehrmeister usw. werden hierzu hochachtungsvollst eingeladen.

Pulsnitz, den 27. März 1905.

R. Dreher, Schuldirektor.

Das Putz- und Modewaren-Geschäft

E. Wahner

empfiehlt

Damen-, Kinder u. Konfirmanden-Jackets, Kostüm - Röcke, weisse Röcke,

in grosser Auswahl.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innig geliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter, der Auszüglerin

Johanne Eleonore Oswald, geb. Grossmann,

sagen wir für die uns bewiesene Teilnahme, den überaus reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe unsern **herzlichsten Dank.** Besonderen Dank Herrn Pastor Resch für seine trostreichen Worte an heiliger Stätte.

Ohorn. Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute früh 4 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Gross- u. Schwiegervater, der Auszügler

Friedrich August Freudenberg

im 81. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Dies zeigen schmerz erfüllt an
Ohorn, den 30 März 1905
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt

Entölter Gacao

Oswald Köbler sen.

1/4 Pfund zu 30, 35, 40, 50 und 60 Pfg.

Wurmmittel

die gern von Kindern genommen werden u. prompt wirken

Für Kinder jünger und älter als 6 Jahre

das Mittel 25 resp 30 Pfg

Für Erwachsene 40 Pfg

Madenwurmpföpfchen 35 Pf

Kgl. priv. Löwenapotheke in Pulsnitz.

Freitag: Schellfisch.

Alwin Gräfe, Oberlichtenau.

Sämereien

Blumen und Gemüse, sowie Erbsen, Knorrich, Klee, Beluschken und Seradella

empfiehlt

Oberlichtenau. Alwin Gräfe.

Miet-Angebote.

Freundliche Wohnung zu vermieten. Waldstraße Nr. 72.

Ein freundliches Logis

bestehend aus Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten. **F. Vichte, Schiefstr.**

Eine geräumige Oberstube

nebst 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Pulsnitz M S No 30.**

Ein kleines Logis

zu vermieten **Rietschelstrasse 362.**

Gut möblieretes Zimmer

mit oder ohne Mittagstisch zu vermieten. Zu erfrag. i. d. Exp. v. Bl.



Für die Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unsrer lieben Tochter

Anna

sagen wir Allen unsern **herzlichsten Dank.**
Böhm-Voll, d 30 März 1905
Bruno Hübner und Frau.

Hierzu eine Beilage.



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 38.

30. März 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Eine entsetzliche Missetat ist in der Nacht zum Dienstag in Sebnitz verübt worden. Der in einer Blumenfabrik beschäftigte, aus Böhmen stammende Arbeiter Gierth erschlug mit einem Beile seine beiden Kinder und suchte dann auf gleiche Weise auch seine Frau zu töten. Diefelbe gab bei der Aufindung noch Lebenszeichen von sich. Die erschlagenen Kinder waren 2 und 1 Jahr alt. Nach der schrecklichen Tat hat sich Gierth durch das Fenster seiner im Erdgeschoss belegenen Wohnung geflüchtet. Die Frau wurde vormittags in bestattungsfähigem Zustande nach dem städtischen Krankenhaus in Sebnitz überführt. Gierth war seit einiger Zeit beschäftigungslos. Das Familienleben der Leute soll dem Vernehmen nach ein gutes gewesen sein; umföweniger begreift man die graufige Tat. Der Mörder ist flüchtig.

Wurzen. Aus Anlaß des Besuchs des Königs werden an diesem Tage 300 Arme auf Kosten der Stadt gespeist werden.

Leuben. Hier wird in nächster Zeit von der neugegründeten Kommanditgesellschaft Ludwig Heinrich Witte eine neue Ofen- und Porzellanfabrik errichtet werden.

In Freiberg ist seitens verschiedener Gewerkschaften zum Frühjahr eine Lohnbewegung geplant. Die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter sind bereits in eine solche eingetreten. Der Brauereiarbeiterstreik dauert noch immer fort.

Leipzig, 29. März. In der Toten, die gestern morgen in der Pleiße am Pfahlbaurestaurant aufgefunden wurde, ist die seit dem 1. März vermifste 20jährige Wittwastatterin Elisabeth Welzer aus Steinbock bei Weida erkannt worden. Mit ihr wurde seit derselben Zeit der Student Dertel vermifst, der bis jetzt noch nicht ermittelt worden ist.

Politische Kurzanzeige.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm ist programmgemäß am Montag Nachmittag 3 Uhr an Bord der „Hamburg“ in Bissabon eingetroffen. Der König und der Kronprinz von Portugal, sowie der Herzog von Oporto, empfangen, umgeben von zahlreichen Hof- und Staatswürdenträgern, den kaiserlichen Gast an der Landungsstelle. Nach der herzlichsten Begrüßung der Monarchen und der Fürsichtlichkeiten und der Vorstellung der Würdenträger im Empfangspavillon setzte sich der feierliche aus acht altertümlichen Karossen gebildete Zug nach dem Schlosse in Bewegung. In der letzten mit acht Pferden bespannten Karosse saßen Kaiser Wilhelm in der Uniform eines Ehrenobersten des portugiesischen 4. Reiterregiments, mit dem Großkronen der drei portugiesischen Militärorde, und König Carlos in seiner Uniform als Chef des preussischen Infanterieregiments „Graf Tauentzien“ (3. Brandenburgisches Nr. 20). In der vorletzten Karosse saßen der Kronprinz und der Herzog von Oporto. Dem Zuge voran ritten eine Kavallerietruppe und Munizipalgardisten. Neben der Karosse der Herrscher ritt General Craveiro Lopes. Den Zug schloß das portugiesische Reiterregiment des Kaisers. Im Residenzschlosse wurde der Kaiser von der Königin und den Prinzessinnen des portugiesischen Königshauses begrüßt. Genau zur selben Zeit, in welcher die Ankunft des Kaisers in Bissabon erfolgte, ist die Kaiserin mit den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar von Weimar kommend, in Taormina eingetroffen; die Bevölkerung bereite den hohen Herrschern einen jubelnden Empfang.

Die Wagenfahrt des Kaisers und des Königs von Portugal in achtspännigen Wagen durch Bissabon am Montag dauerte fast zwei Stunden. Durch das Reiten eines Jügermens an dem Gesäß entstand ein Aufenthalt von zehn Minuten. Der Kaiser plauderte mit dem König und grüßte nach allen Seiten. Bissaboner Blätter berechnen, daß die aus allen Teilen Portugals zusammengeströmte Menge auf dem sechs Kilometer langen Wege beinahe eine Million betrug. Im Speisesaal des Schlosses war der Blumen Schmuck fast erdrückend. Die Musik spielte auch den vom Kaiser komponierten „Gang an Regie“. Der Kaiser und König Karl wechselten Sinnspüche. Der König hieß den hohen Gast herzlich willkommen und streifte auch die guten Beziehungen zwischen Portugal und Deutschland. Auch der Kaiser verwies hierauf, nachdem er für den großartigen Empfang gedankt hatte. Er leerte sein Glas auf das Wohl der königlichen Familie. Kronprinz Ludwig Philipp erhielt vom Kaiser den Schwarzen Adlerorden. Am Dienstag nahm der Kaiser militärische Befestigungen vor, dann besuchte er die Geographische Gesellschaft. Abends fand Festvorstellung statt. Die Stadt war wieder hell erleuchtet illuminiert. Wie die Einheimischen sagen, gleich Bissabon zu Ehren des kaiserlichen Besuchs ein „Feuerläubendes Goldklumpen“. Auf dem Programm für Mittwoch stand ein Ausflug nach dem entzückend gelegenen Centro, wo die Königin-Mutter wohnt. Empfang der deutschen Kolonie und Festmahl in der deutschen Gesandtschaft.

Die Unterredung, welche Kaiser Wilhelm am kommenden Freitag mit dem Abgesandten des Sultans von Marokko in Tanger haben wird, wird ohne die Vermittelung eines Dolmetschers geführt werden, da der Abgesandte, ein Oheim des regierenden Sultans, Abdelmanet, der englischen Sprache kundig ist. Abdelmanet ist diejenige Persönlichkeit am kaiserlichen Hofe, die die Autorität des Sultans gegenüber den französischen Protektionsansprüchen mit besonderer Entschiedenheit gewahrt hat, und die bei

den mit Frankreich schwebenden Verhandlungen die führende Rolle spielt. Sultan Abdul Hoziz sprach gleichzeitig mit seinem Dank für den Besuch unseres Kaisers in Tanger sein lebhaftes Bedauern aus, wegen „Zeitmangels“ seinen erlauchten Gast nicht persönlich begrüßen zu können. Natürlich ist der „Zeitmangel“ nicht die wirkliche Ursache des Verzichtes auf die Reise nach Tanger. Unser Kaiser legt auch mehr Wert darauf, mit Abdelmanet zu konferieren, der in allen einschlägigen Fragen durchaus bewandert ist. Das Gesolge Abdelmanets führt kostbare Geschenke mit sich, die unser Kaiser am Freitag im Auftrage des Sultans überreicht werden sollen.

Ueber die Sympathien, deren sich der deutsche Kaiser im Lande erfreut, wird jetzt aus Tanger näheres berichtet. Es heißt da u. a.: Der Sultan ist über den Besuch des deutschen Kaisers hoch erfreut. Als Grund seines Nichterscheins in Tanger bezeichnet er die kurze Zeit des kaiserlichen Aufenthalts und die Unmöglichkeit, so rasch die eines Herrschers würdigen Reisevorbereitungen zu treffen. Die Gesandtschaft des Sultans, unter der sich sein Großoheim und die Abaten der Minister des Äußeren und Inneren und des Zeremonienmeister befinden, werden dem Kaiserpaar kostbare Geschenke, darunter sechs Berberrosse edelster Rucht, feierlich überreichen. Nach echt orientalischer Sitte geraten die Eingeborenen in einen immer größeren Freudenrausch und Bonnettaumel; man möchte den Kaiser am liebsten auf den Händen tragen. Im übrigen sollen trotz der verhältnismäßigen Armut der Stadt auf ausdrücklichen Befehl des Sultans keinerlei Kosten gescheut werden, um den Empfang möglichst prächtig zu gestalten. Bezeichnend meint eine in englischer Sprache erscheinende Zeitung, der Jubel des Landes sei erklärlich, denn die Eingeborenen hielten den deutschen Kaiser für von Gott gesandt, um Marokko seine Unabhängigkeit, die man von Frankreich bedroht glaubt, zu retten.

Die deutsche Kaiserin und die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar unternahmen am Dienstag einen Spaziergang durch die Stadt Taormina und machten dann einen Ausflug zu Fuß nach Giardini hin. Die Bevölkerung begrüßte die hohen Gäste freundlich.

In der Garnisonskirche zu Kiel fand am Dienstag Vormittag die feierliche Einsegnung des Prinzen Waldoemar von Preußen und vier seiner Klassenkameraden statt. Der Feier wohnten bei der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, ferner als Vertreter des Seoffizierkorps, dessen Patentkind der Prinz ist, Admiral Köster und Kapitänleutnant Zepelin, der letztere im Auftrage des Staatssekretärs v. Tiviski.

18 deutsche Bundesfürsten haben ihre offizielle Vertretung zur Schillerfeier in Weimar zugesagt. Der Großherzog von Weimar wird der Feier persönlich beiwohnen.

Zum bayerischen Kriegsminister ist der kommandierende General Freiherr v. Horn vom 3. Armeekorps in Nürnberg ausberufen. Generalleutnant Freiherr v. d. Tann, Divisionär in Nürnberg, erhält dann das dritte Armeekorps. Prinz Arnulf von Bayern wird das erste Armeekorps noch in diesem Jahre abgeben. Sein Nachfolger wird Prinz Ruprecht, der künftige Thronfolger.

Unruhen auf Samoa sind vor kurzem bekannt geworden durch eine Eingabe deutscher Anstelter und Kaufleute an den Reichstanzler. In dem jetzt von der „N. N. N.“ veröffentlichten Schriftstück heißt es u. a.: Am 31. Januar 1905 erschienen acht hohe samoanische Häuptlinge, an der Spitze Tamafese, vor dem kaiserlichen Gerichtsgangnis und befreiten dort gewaltam, nach Demolierung der verschlossenen Tür, zwei zur gerichtlichen Untersuchung dort internierte Häuptlinge aus Savaii. Die Verwaltung der Kolonie ist derartigen Gewaltausbrüchen der Samoaner völlig machtlos, da weder eine militärische Besatzung noch ein Kriegsschiff hier ist. . . Ohne genügenden Schutz sind wir vollständig den Samoanern auf Gnade und Ungnade überlassen, und wir bitten Ew. Exzellenz daher dringend, für geeigneten Schutz der Kolonie zu sorgen, das heißt, die betreffenden samoanischen Häuptlinge aus der Kolonie zu entfernen und eine starke militärische Besatzung unter Assistenz von Kriegsschiffen nach Samoa zu legen. Das bisherige zeitweilige Anlaufen des kleinen Kreuzers „Kondor“ empfinden wird als ungenügenden Schutz. . . Ein baldiges energisches Eingreifen dürfte mit verhältnismäßig geringen Selbstopfern zu bewerkstelligen sein, während ein Aufschub Verlust an Leben und Eigentum und große Geldopfer verursachen würde, wie das Beispiel in Südwestafrika wieder gezeigt hat. Apia, den 15. Februar 1905.

Ungarn. Die erfolgte Berufung des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, v. Szögheny-Marich, nach Pest zum Kaiser Franz Josef hängt nicht mit der ungarischen Kabinetkrise zusammen. Herr von Szögheny-Marich hat vielmehr nur die Aufgabe übernommen, die bisherigen ungarischen Oppositionsparteien davon zu überzeugen, daß der Handelsvertrag mit Deutschland in der vorliegenden Form angenommen werden müsse, da ein für Ungarn günstigerer Vertrag nicht zu erzielen sei. Frankreich. Die französische Deputiertenkammer setzte am Montag die Beratung der Vorlage über die Trennung von Kirche und Staat fort. Neben den Nationalisten Benoist und Costellane sprach sich auch der Liberale Groussseau gegen die Vorlage aus.

Die Nachricht von der angeblichen Entwendung von Geheimnissen über Unterseeboote im französischen Marineministerium erweist sich als unbegründet.

Der ehemalige französische Marineminister Constan bespricht im „Eclair“ den Besuch Kaiser Wilhelms in

Marokko und führt aus, Frankreich könne sich durch dieses Ereignis nicht verletzt fühlen; es sei jetzt an der französischen Regierung, nochmals ausdrücklich zu erklären, Frankreich sei entschlossen, die Unabhängigkeit Marokkos und die Freiheit des auswärtigen Handels in diesem Lande zu respektieren.

Rußland. Die Petersburger „Telegraphen-Agentur“ erklärt die Reuter-Nachricht, die Mehrheit des russischen Ministerkomitees habe in seiner Sitzung vom 24. März den jetzigen Augenblick als günstig zur Einleitung von Friedensunterhandlungen mit Japan bezeichnet, für unrichtig, mit dem Bemerkten, am genannten Tage habe überhaupt keine Sitzung des Ministerkomitees stattgefunden.

Als Urheber der Bombenexplosion in der Warschauer Vorstadt Praga wurde der 18jährige Schlosser Stefan Okrejska ermittelt.

Die Unruhen in Rußland nehmen gleich den Attentaten kein Ende. So ist es jüngst in Yalta auf der Heim zu ersten Straßenunruhen gekommen, die militärisches Einschreiten erforderten.

Der Munizipalrat von Yalta beschloß in einer am Montag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung, Dank denjenigen Personen auszudrücken, welche die Verteidigung der Bürger übernommen haben. Nachdem sich die völlige Unfähigkeit der Polizei herausgestellt habe, die Personen zu schützen, wurde beschlossen, eine Selbstverteidigung zu organisieren und damit eine besondere Kommission zu betrauen, welche die Fragen bezüglich des Schutzes der Angegriffenen und Aufklärung der Ursachen der Unruhen lösen soll. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich aus den gegenwärtigen Ereignissen für die Bevölkerung von Yalta ergeben haben, beschloß der Munizipalrat, den Finanzminister um Einstellung der Wechselproteste bis zu der Wiederherstellung der Ordnung zu ersuchen. Es sind Truppen in Yalta eingetroffen.

Marokko. Der Times-Korrespondent in Tanger, Harris, ist von einem Marokkaner angefallen und leicht verwundet worden. Man nimmt dort an, hinter diesem Ueberfall stecke eine Racheaktion, darauf berechnet, den Besuch des deutschen Kaisers in Marokko womöglich zu hintertreiben.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag führte am Montag die Beratung des Militär-etats zu Ende; sämtliche noch restierende Positionen desselben wurden nach den Anträgen der Budgetkommission erledigt. Debatte los erfolgte hierauf die Genehmigung des Etats der Expedition nach Ostafrika, alsdann schritt das Haus zur bislang juristisch gestellten Abstimmung über die zum Etat des Reichsamtes des Inneren beantragten 24 Resolutionen, dieselben wurden etwa zur Hälfte angenommen, zur Hälfte abgelehnt; unter den genehmigten Resolutionen befindet sich diejenige des freimüthigen Abgeordneten Eichhoff wegen Zulassung der Oberrealschul-Abiturienten zu den Rekrutierungen. Nummer nahm der Reichstag die Sitzberatung wieder auf; zunächst fand eine noch zurückgestellte Forderung im Vorstet, betr. den Erwerb von Grundstücken für ein neues Hofgebäude in Rüdelsheim, Genehmigung. Schließlich trat das Haus noch in die Erörterung des Marine-etats ein, doch erfolgte nach kurzer Debatte Vertagung.

Im Reichstage brachte am Dienstag Abgeordneter Graf Kanitz (kons.) zu Beginn der Sitzung eine Resolution ein, nach welcher die Vollkornung von Getreide in Transfölagern schon vom 1. Juli d. J. ab verboten werden soll. Reichssekretär v. Stengel erklärte, von einer Stellungnahme des Bundesrates zu dieser überraschenden Resolution noch nichts zu wissen; für seine Person aber machte der Staatssekretär lebhaftes Bedenken gegen die Resolution geltend. In der sich anschließenden Debatte sprachen die Gegner von sozialdemokratischer und freimüthiger Seite gegen die Resolution Kanitz, vermuthlich wird ihr aber der Reichstag doch zustimmen. Dann nahm das Haus die Spezialberatung des Reichshaushalts-etats wieder auf und führte sie auch in dieser Sitzung noch zu Ende, worauf das Statgesetz Annahme fand. Am Mittwoch genehmigte der Reichstag die beiden Militärvorlagen (Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und Änderung der Wehrpflichtordnung) in dritter Lesung, worauf die dritte Lesung des Etats begonnen wurde.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Zur Kriegslage in der Mandschurei meldet ein Times-Telegramm aus Tokio vom 24. März: Amüslichen Berichten zufolge haben die Japaner die Pallasiden passirt und rücken in breiter Front auf beiden Seiten der Eisenbahn vor. Die japanische Vorhut besteht bereits 100 englische Meilen nördlich von Mukden. Die Russen sind aus allen nördlich von Lian bewässerten Distrikten vertrieben. Der Petersburger Berichterstatter der „Times“ dröhrt: Oyama soll dem chinesischen Gouverneur von Kirin angezeigt haben, daß die Japaner dort am 10. April einrücken würden. Einer Privatmeldung zufolge, setzt Einemisch seinen Rückzug fort. Da die Truppen große Entbehrungen leiden, hegen die militärischen Ratgeber des Haren, Dragomirov und Grodekow, wenn sie auch glauben, daß Einemisch sich zur Zeit nicht in Gefahr befindet, größte Besorgnis wegen Wladimiroff. Die Pallasiden bilden die alte Grenze, die sich in einem Bogen von Sakumönn nach Liankiass, eine am Kiatasirom gelegenen Stadt, hinzieht.

Die Nachrichten vom mandschurischen Kriegsschauplatz verstärken, auch soweit sie über Petersburg kommen, die Sorge um den russischen Besitzthum und die rückwärtigen Verbindungen der Armee. Die Japaner haben nach Meldungen der Landeseinwohner schon jetzt sehr bedeutende Depots von Vorräthen auf dem Wege von Simmingling nach Tschitar und selbst in der Richtung nach Chailan angelegt. In jener Gegend sollen sogar 60 000 Chingusfen mit japanischen Offizieren unter Waffen stehen.

Bemerktes.

Aus Breslau wird geschrieben: Vom 21. bis 28. März sind in Königshütte ein Erwachsener und 17 Kinder an der Gemischten gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankungen in Königshütte beträgt bis jetzt 304 außerdem 165 Todesfälle.



* Lebendig begraben wurde Dienstag Nachmittag das sechsjährige Mädchen des Bahnbeamten Hofmann in Desjau. Die Kinder spielten in einer Sandgrube „Begraben“ und verfielen hierbei den Kleinen. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nicht mehr lebend hervorgezogen werden.

* Der 18 jährige Raubwürger, Kellner Franz Felber, der den Hausdiener des Hotels „Kaiserhof“ in Görlitz, Wilhelm Schenke, umgebracht hat, ist aus Lodz in Russisch-Polen geflüchtet, seine Eltern wohnen in Grimmitzschau. Vom 23. Februar bis 8. März war er im Hotel „Kaiserhof“ als Kellner angestellt, wurde aber wegen seines frechen Benehmens gegen Wirt und Gäste entlassen. Nach seiner Entlassung suchte er zuweilen den Hausdiener Schenke auf, den er am Bahnhof leicht treffen konnte. Bei dieser Gelegenheit erfuhr Felber, daß Schenke Ersparnisse in Höhe von 200 Mark besitze. Felber ersuchte den Hausdiener am Abend vor der Tat vergebens um einen Darlehn. Schenke war seit einem Jahre mit einer 24 Jahre alten Köchin in Ebbau verlobt. Die Hochzeit sollte bald stattfinden. Zu diesem Zwecke lebte Schenke in letzter Zeit sehr sparsam, da er, weil seine Braut ganz arm ist, die Ausstattung selbst anschaffen wollte. Die grausige Tat wurde dem Mädchen von der Ebbauer Polizei mitgeteilt. Felber ließ sich in das Hotel einschließen und verübte dann die Tat. Unmittelbar danach war er auf den Bahnhof geeilt, wo er sich im Bahnhofsrestaurant eine Tasse Kaffee verabreichen ließ. Er entfernte sich von dort aber wieder nach nur kurzem Aufenthalt. Bei Durchsuchung seiner Sachen wurde die geraubte Zylinder-schlüsseluhr nebst Kette gefunden. Während seiner Vernehmung vor der Kriminalpolizei leugnete er die verbrecherische Tat und konnte erst am Abend bei Konfrontierung mit der Leiche des Hausdieners zu einem offenen Geständnis veranlaßt werden. Bernhardt gestand Felber den Mord ein.

* Ueber eine lustige Ballonlandung berichten die „Dresd. Nachr.“ folgendes: Dieser Tage landeten in der Nähe von Belgitz (Provinz Brandenburg) ein Hauptmann von der Luftschifferabteilung von Rehler (Berlin), ein sächsischer Offiziers-Hauptmann Härtel (Kies), und ein Leipziger Professor, die

mit dem Ballon „Hermann“ in Bitterfeld aufgestiegen waren. Als sie bei Belgitz ziemlich niedrig fuhren, erblickten sie ein Fuhrwerk, in welchem der Rittergutsbesitzer v. Tschirschy, Kleinglied mit seinen Damen saß. Dieser war nicht wenig überrascht, plötzlich aus der Luft von einem der Luftschiffer, der ihn kannte, mit Namen angerufen zu werden. Man erkundigte sich nach der nächsten Eisenbahnstation und ließ den Ballon zur Erde sinken. Einige Beute, die in der Nähe waren, hielten ihn fest, und nun luden die Luftschiffer die Töchter des Herrn v. Tschirschy ein, mit ihnen noch eine kleine Luftfahrt zu unternehmen, was auch nach einigem Sträuben geschah. Die Damen stiegen in die Gondel, es wurde Ballast ausgemorfen und der Ballon erhob sich noch einmal bis zu 300 Meter und fuhr eine Strecke, um schließlich in der Nähe von Boerne zu landen. Vom Bahnhof Wiesenburg aus wurde der Ballon dann nach Berlin geschickt.

* Rom. Ein neues Heilmittel gegen die Tuberkulose. Professor Giuseppe Levy in Mailand, teilte dem König mit, daß er ein neues Mittel zur leichtesten und sichersten Heilung der Tuberkulose gefunden habe. Er fügte hinzu, er werde sich jetzt nach dem Ausland begeben, um dort Mitteilung von seiner Entdeckung zu machen. Er habe aber zuvor seinem Vaterlande in der Person des Königs Kenntnis geben wollen.

* Der Senf und die Indianerhauptlinge. Vor einigen Jahren fand bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Gastmahl statt, zu dem auch einige indianische Häuptlinge eingeladen waren. Einer der Rothhäute bemerkte, wie das neben ihm sitzende Bleichgesicht sich zum Fleische ein ganz klein wenig von einem Brei nahm, der in einem zierlichen Gefäß vor ihm stand. Es war ein scharfer Senf. Der unerfahrene Indianer meinte, die Speise müsse eine besondere Kostbarkeit sein und benützte die Gelegenheit, sich recht ausgiebig mit ihr zu versehen. Er verzehrte auf einmal einen großen Löffel voll, verpörrte ein gemaltiges Brennen, verschluckte aber tapfer die schreckliche Speise, wobei er jedoch nicht verhindern konnte, daß ihm die Tränen in die Augen traten. Sein Nachbar, eine Rothhaut fragte ihn erstaunt: „Was weinst Du denn?“ — „Weil ich daran denke, daß

heute vor acht Jahren mein Vater im Mississippi ertrunken ist.“ antwortete jener. Darauf nahm der andere Indianer eine ebenso große Menge zu sich und nun war das Weinen an ihm. Da fragte fröhlich sein Genosse: „Und worüber weinst Du denn jetzt?“ — „Darüber, daß Du damals nicht auch ertrunken bist?“

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.
Moritz Förster, Nieserode bei Großenhain: Viehbefestigungsvorrichtung bei der der Kettenhalter durch einen gesicherten Bolzen festgehalten wird. (Pat. — G. Herrm. Hausmann, Großenhain: Schrotmühle usw. (verl. Gm.) — G. G. Boden & Söhne, Großröhrsdorf: Hosenträger mit Brustriegel. (Gm.)

Witterungsaussichten.

Freitag, den 31. März:
Etwas kühleres, abwechselnd heiteres und wolloses Wetter mit etwas Regen oder Graupelschauer.

Kirchliche Nachrichten

Sonnabend, den 1. April:
1 Uhr Beistunde. Pfarrer Schulze.
Sonntag, den 2. April, Laetare:
1/2 9 Uhr Beichte. } Pfarrer
9 „ Predigt. (Matth. 27, 11—14.) } Schulze.
1/2 2 „ Prüfung der Konfirmanden-Mädchen. Pfarrer Schulze.
8 „ Jungfrauenverein.
Amtswoche: Pastor Kersch.

Sinnpruch.

Wach an, Du schönes Morgenlicht!
Das ist der alte Morgen nicht,
Der täglich wiederkehret!
Ein Licht von dem, der ewig wacht,
Durchbricht die lange finstere Nacht;
Ein Tag, der ewig währet.

Verkäufe.
Schönes Wiesen-Heu
aus eint. effender Lowrysehr billig abzugeben.
Aug. Nitsche.
Schöne Obstbäume
neu angekommen.
Ed. Schölzel, Ohorn.
Einige Sägespäne
sind abzugeben
Büttner, Mühle Kleindittmannsdorf.
Ein noch fast neuer Amerikain
mit Verdeck ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Niederschlesischen Saathafer
Ia. Qualität,
hat abzugeben.
Aug. Nitsche.
Ein Nussb. pol. Kinderbett
mit Schutzvorrichtung und Matratze ist billig zu verkaufen.
Neumarkt 294.
Junge, hochtragende ostpreuß. Kühe,
sowie 1/2- und 3/4-jährige
Bullen-Kälber
verkauft
Nisch. Menzel.
Haus,
fast neu erbaut, mit großem Obst- und Gemüsegarten, 1 Scheffel Feld, auszugsbereit und herbergsfrei ist sofort zu verkaufen.
Hauswalde 6 c.
Ein vollständiges Schaufenster u. Ladentür, einschließlich eiserner Zwischenfüße, eiserne Träger, Rolläden. Schaufensterscheibe u. Kasten, sowie Ladentür, passend für einen Ladeneinbau, Schaufenster 170 x 218, Ladentür 100 x 245, ist preiswert wegen Vergrößerung zu verkaufen bei
C. Spönnemann, Kamenz
Zwingerstraße 16

Fast jede Hausfrau
kennt u. schätzt die beliebte
Delectess-Margarine
Solo in Carton
als unübertroffenen Ersatz
für beste Butter.
Man verlange deshalb
überall
**SOLO
IN CARTON**

Zirka 1500 Schladitz-Fahrräder
(von mir verkauft) laufen hier in nächster Nähe, ein Beweis, daß es eine bewährte, ja die beste Marke ist, außerdem ist meine mechanische Werkstatt heute diejenige, die jedem Fahrer sofort sein Rad in jeder Richtung reparieren kann.
Um den Warenhäusern entgegen zu treten, liefert auch obige Fabrik ohne ihre Marke gute Fahrräder von Mk. 85 an, mit Torpedofreilauf Mk. 14 mehr. In meiner Werkstatt kann jedes gebr. Fahrrad binnen 2 Stunden in Freilauf eingeregelt werden.
Pneumatikdecken netto Kaffe von Mk. 4.50 an, sowie großes Lager aller Fahrradzubehöriteile. **Grosses Fahrrad-Lager!**
Ergebnis
Brettnig, Fernsprecher 43, Fritz Zeller, Schlosserstr.
Langjähriger Vertreter der Schladitzwerke, Dresden, für die Amtsbezirke Bischofswärda, Kamenz, Pulsnitz, Radeberg und Stolpen.

Felder und Wiesen
(ganz nahe am Dorfe) sind noch zu verpachten, sowie zwei
schöne Wohnungen
sofort beziehbar.
Oberlichtenau. Gustav Lau.

Visitenkarten
liefer schnell, sauber und billigst
die Buchdruckerei d. Bl.

Zum Dunkel der Haare dient der
Fußhalben-Extrakt
au der E. bayerischen Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg, 3 mal prämiert. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich, à 70 Pfg.
Dr. Dittels Haarfarbe-Rücköl, zugleich Ersatz für Haaröl und Pomade, à 70 Pfg. Echt und sofort wirkende Haarfarbmittel à M. 1.20. Das beste, was existiert.
Selix Herberg, Mohren-Drogerie

Verloren.
Brieftaubert
zugelogen. Nieschelstraße 339.

Couverts
mit Firma
fertigen in allen Preisklassen
von 100 Stück an
E. L. Sörster's Erben.

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt vieler Behörden etc.
Handelsblatt großen Stiles.
Hauptblatt Sachsens
Täglich 2 große Ausgaben.
Bringt alle wichtigen Nachrichten stets zuerst.
Einzigste Zeitung Mitteldeutschlands
mit ganzseitigem Kursbericht der Berliner und Leipziger Börse in der Abendausgabe.

Begründet 1807.
Einflussreichste politische Zeitung Sachsens.

1 M. 50 Pfg. monatlich Tageszeitung des kaufkräftigen Publikums.
1 M. 50 Pfg. monatlich Inserate besten Erfolg! Monatlich 1 M. 50 Pfg.